

Immobilie: Bau- und Immobilienunternehmen Hönders zieht ins „Haus Trouet“ nach Eynatten

## „Das wird ein Schmuckstückchen“

● EYNATTEN

Seit Jahrzehnten liegt das als „Haus Trouet“ bekannte Herrenhaus an der Eupener Straße in Eynatten leer. Jetzt steht die künftige Zweckbestimmung fest: Der Raerener Bauunternehmer Serge Hönders wird das schöne Gebäude als Bürokomplex vornehmlich für seinen eigenen Bedarf umbauen. Er verspricht, dass es ein „Schmuckstückchen“ wird.

VON MARC KOMOTH

Als Hönders vor anderthalb Jahren einen Vorvertrag zum Kauf dieser aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammenden Immobilie unterschrieb, war schon einmal eine Büro-Nutzung angedacht gewesen. Diverse Projektüberlegungen in Richtung Restaurant, Saal oder Ferienwohnungen folgten, wurden ausgearbeitet und wieder verworfen. Jetzt ist Hönders zu seiner Ursprungsidee zurückgekehrt – mit einer wichtigen Nuance: Die Büros werden in erster Linie durch ihn selbst genutzt werden, durch sein Bauunternehmen sowie durch die Immobiliengesellschaft „Hönders & Jacobs Projects“, die er gemeinsam mit den aus Aachen stammenden, aber in Eynatten bzw. Lontzen wohnhaften Gebrüdern Patrick und Daniel Jacobs betreibt.

### Jahrzehntelanger Leerstand und Verfall des Herrenhauses

Am 6. Dezember ist der Verkauf der Immobilie, die bisher der Öffentlichen Wohnungsbaugesellschaft Nosbau gehörte, offiziell beurkundet worden. Viele vorbereitende Gespräche mit der Gemeinde Raeren, mit den Urbanismus-Dienststellen und mit der Denkmalschutzbehörde haben stattgefunden und die Umbau-Planung mit dem Architekten ist so weit fortgeschritten, dass Hönders erwartet, im Januar den Antrag auf Baugenehmigung einreichen zu können. „Viele freuen sich mit mir auf das, was wir aus diesem wunderschönen Haus machen wollen“, sagt er. Die Bauzeit schätzt er grob auf zwölf bis 18 Monate – „je nachdem wie weit wir gleich zu Beginn bei der Verwirklichung gehen werden.“



„Haus Trouet wird schöner werden als es jemals war“, verspricht Serge Hönders.

Fotos: Marc Komoth

In seinem erst vor vier Jahren bezogenen privaten Wohnhaus in Raeren beschäftigt Hönders derzeit vier Angestellte, zusätzlich zu den zwölf Arbeitern des Bauunternehmens. Die Anzahl der Büro-Arbeitsplätze in seinem Haus liegt bei ... vier, ist also ausgereizt. „Wir haben vor einem halben Jahr mal ganz langfristig überlegt, wie unser Unternehmen in fünf bis zehn Jahren aussehen könnte. Und wir sind bei dieser Planung von einem weiteren Wachstum vor allem im Bereich der Immobilienprojekte ausgegangen. Da stellte sich die Frage nach einem neuen, repräsentativen Firmensitz. Und dafür ist Haus Trouet nun wirklich ideal geeignet“, so der 43-jährige leidenschaftliche Unternehmer im Gespräch mit dem GrenzEcho.

„Ich möchte gerne so bald wie möglich mehr Personal einstellen“, sagt er. „Vor allem im Bereich der Immobilienprojekte könnte ich zwei bis drei Leute brauchen.“ Das Herrenhaus mit Nebengebäuden und Park bietet in allerbesten Lage im Zentrum von Eynatten ein Gelände von 4.600 Quadratmetern, darauf auf rund 600 Quadratmetern Grundfläche das nach seinem letzten Besitzer „Haus Trouet“ oder nach seinem ersten Besitzer „Haus Smets“ genannte Herrenhaus. Das gesamte Eynattener Dorfzentrum ist denkmalgeschützt, und insbesondere auch die Außenansicht und die Einfriedungs-

mauern des U-förmig angelegten Schloss- und Herrenhauses. Ein Vorgängerbau schon aus dem Jahr 1658 wird durch einen Türsturz mit dieser Jahreszahl im Keller des linken Flügels belegt. Das Gebäude in seiner heutigen Form wurde ab 1770 durch den Rentenmeister und Steuereintreiber Johann Nikolaus Jakob Smets errichtet. 1920 erwarb Léon Trouet, ein aus Malmedy stammender Notar, der 1927/28 auch Bürgermeister von Eupen war, das Anwesen. Seine Tochter Marie-Louise brachte das Gebäude, das dazugehörnde Bauernhaus und die Stallungen 2001 in eine Stiftung ein mit dem Ziel, hier eine Wohnstätte für Senioren entstehen zu lassen. Während der Umbau des ehemaligen Bauernhauses und der Stallungen am Kirchplatz in Wohnungen verwirklicht werden konnte, scheiterten Vorhaben für das denkmalgeschützte Haupthaus immer wieder. So gelangte das inzwischen stark heruntergekommenen Gebäude über den Umweg einer Entscheidung in den Besitz der Wohnungsbaugesellschaft Nosbau. Der jetzt vollzogene Verkauf an Serge Hönders und seine Bau- bzw. Immobiliengesellschaften dürfte nun schnell dem jahrzehntelangen Leerstand und Verfall ein Ende machen.

Als Sofortmaßnahme hat Serge Hönders damit begonnen, den neben und hinter dem Herrenhaus gelegenen, mehr als 2.100 Quadratmeter

großen „Park“ mit schwerem Gerät säubern zu lassen. „Ob es hier früher einmal Wege gegeben hat, lässt sich nicht mehr feststellen. Alles war total zugewuchert und verwildert, zum Teil auch mit Schrott und Haushaltsmüll“, beschreibt er. Gemeinsam mit dem Forstamt und der Denkmalschutzbehörde werden auch alte Bäume begutachtet. Hönders ist sicher, dass der eine oder andere Baum aus Sicherheitsgründen wohl gefällt werden muss – so wahrscheinlich auch eine brüchig gewordene Kastanie am Rand des Parks, sozusagen unmittelbar vor dem Eingang der Eynattener Kirche. „Wir werden das tun, was die Behörden uns sagen, nicht mehr und nicht weniger“, sagt der Unternehmer. „Natürlich den Baumbestand erhalten, der erhalten werden kann und muss, sowie die Bäume entfernen, die ein Sicherheitsrisiko darstellen.“

### „Die Qualität der alten Bausubstanz ist unfassbar gut.“

Auch im Gebäudeinneren hat er mit Aufräumarbeiten begonnen. „Alles, was wertvoll war, ist seit langem entwendet worden. Es bleibt vor allem viel Schrott“, sagt er. Auch Graffiti-Sprayer und Vandalen haben das Gebäudeinnere im Laufe der letzten Jahrzehnte heimgesucht. Hönders will auch schnell dafür sorgen, dass der Vorderbereich des Gebäudes in Ordnung gebracht und der Zugang gesichert wird. Die Planung für den Innenausbau ist schon weit fortgeschritten, wobei der dynamische Bauunternehmer größten Wert darauf legt, mit dem alten Bestand zu arbeiten und das Flair des Hauses zu erhalten. „Wir werden hier ein richtiges Schmuckstückchen schaffen“, sagt er. „Die Qualität der alten Bausubstanz ist unfassbar gut. Nur bei einem Teil des Daches und in einem kleinen Gebäudeteil, wo es einen Wassereintrich gegeben hatte, werden größere Arbeiten erforderlich sein. Ansonsten sind für die jetzt angedachte Nutzung keine grundlegenden Veränderungen erforderlich. Es wäre eine Sünde, wenn man

nimmt“, sagt er. Und die Nutzung als Bürogebäude dürfte auch im Sinne der Anwohner sein, die – anders als beispielsweise bei einem Horeca-Projekt – keinerlei Belästigungen befürchten müssen.

Rechts vom Herrenhaus ist eine größere Zahl von Auto-Stellplätzen geplant. Und im Innenbereich werden für die Mitarbeiter des Bauunternehmens und der Immobiliengesellschaft mit Büro- und Versammlungsräumen beste Arbeitsbedingungen geschaffen, verspricht Hönders. „Für jemand, dessen berufliche Tätigkeit unter anderem darin besteht, Bestandsimmobilien zu kaufen und zu sanieren, ist ein repräsentativer Firmensitz sicher angebracht. Unser Bestreben ist es, durch Haus Trouet der Kundschaft unserer Unternehmen zu zeigen, was wir zu leisten in der Lage sind.“ Und weiter: „Es ist auch Liebhaberei dabei. Ich liebe solche alten Gebäude, und ich mag es, wenn diese mit einer anderen Nutzung zu neuem Leben erweckt werden können.“

Voraussichtlich wird man einen Teil der entstehenden Bürofläche zunächst untervermieten. Und ob später in dem Gelände hinter dem Haus gebaut werden wird, hängt von der Entwicklung des Unternehmens ab und ist noch nicht entschieden. „Mit dem neuen Sitz werden wir uns im Bau- und Immobilienbereich noch deutlicher etablieren. Man wird sehen, wie es dann weitergeht“, sagt Serge Hönders und strahlt dabei Optimismus und Zuversicht aus.



Der 2.100 Quadratmeter große „Park“ neben und hinter dem Haus wird zurzeit mit schwerem Gerät gesäubert.

**39. TIROLERFEST**  
L.O.V.O.S.  
SEIT 1981

**Stubaier Heimatabend**  
27. JULI 2019  
FESTZELT EUPEN, WERTHPLATZ

**AMIGOS**

**DIE SCHILEHRER**

**MARIO & CHRISTOPH**

**L.O.V.O.S!**

**BRF**

**GRENZECHO**

**Jetzt schon reservieren und an Weihnachten verschenken!**

INFO@LOVOS.BE · TEL. 0471/42 91 92  
VVK 30 € / AK 35 €